

The Death of Jesus in earliest Persian Translations of Quran up to the 12th Century

Seyed Hossein Morakabi¹

Masoud Pourahmadali Tochahi²

(pp: 153 to 166)

Received: 04.03.2022; Accepted: 29.05.2022

Abstract

The Quran was written in Arabic in the late 6th and early 7th centuries and is considered by Muslims to be a direct revelation from God to the Prophet Muhammad. The similarities of concepts between the Quran and the Bible are so numerous that no one doubts that the Quran was written in continuation of Judeo-Christian tradition. Nevertheless, the denominations of Islam living today differ from Christian denominations in fundamental beliefs, of which the crucifixion of Jesus is one of the most significant. The most important document of this belief is verse 157 of Sura Nisa in the Quran, which is very open to interpretation.

After the Prophet died, Arab Muslims attacked their northern neighbor, the Sassanid Empire, in 633. They were victorious, and since then, Persians adopted Islam as the state religion. Therefore, it was necessary to translate the Quran into Persian. To the extent that they have survived to the present day, these translations provide valuable insights into the early phase of Islamic culture. The analysis of translations into Persian will show that in all of the surviving six translations up to the 11th century, the death of Jesus was accepted, but later theological developments in the central area of the Islamic world led to a different interpretation of verse 157 of Sura Nisa, and this new interpretation was able to establish itself as the standard interpretation. The theological controversies are left aside here, and this article deals with the issue of the presentation and analysis of the Old Persian translations of this verse. These syntactic and pragmatic analyses show that in the ancient translations of the Quran into Persian, the death of Christ was accepted.

Keywords

Quran translations, translation studies, semiotics, crucifixion, Persian language, 11th and 12th centuries.

1. Researcher in Philosophy of Religion at University of Tehran, Iran,

E-mail: morakabi@ut.ac.ir

2 Allame Tabataba'i University, Tehran, Iran.



Copyright © The Author(s);

This is an open access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (CC-BY-NC: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/legalcode.en>), which permits use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited and is not used for commercial purposes

مرگ مسیح در نخستین ترجمه‌های فارسی قرآن (تا قرن دوازدهم میلادی)

سیدحسین مرکبی^۱

مسعود پوراحمدعلی توچاهی^۲

(صص 153 تا 166)

تاریخ دریافت: 2022/03/04؛ تاریخ پذیرش: 2022/05/29

چکیده

قرآن در اواخر قرن ۶ و آغاز قرن ۷ میلادی به زبان عربی تدوین شد و به اعتقاد رایج مسلمانان سرتاسر آن وحی مستقیم خداوند به محمد پیامبر است. اشتراک مفاهیم و اسامی در میان قرآن و کتاب مقدس چنان فراوان است که کمتر خواننده‌ای تردید می‌کند که قرآن در امتداد سنت یهودی-مسیحی شکل گرفته است. با این حال امروز مذاهب زنده‌ی اسلامی با مذاهب مسیحی حداقل در یک موضوع بنیادی اختلاف نظر دارند و آن موضوع تصلیب مسیح است. مهمترین مستند این عقیده، آیه‌ی ۱۵۷ سوره‌ی نساء در قرآن است که بسیار تفسیرپذیر است. مسلمانان در سال ۶۳۳ میلادی بلافاصله پس از مرگ پیامبر (ص) به همسایه‌ی شمالی‌شان، یعنی امپراتوری ساسانی حمله کردند و این امپراتوری سقوط کرد و ایران رسماً به سرزمین‌های اسلامی ملحق شد و تا امروز همواره دین رسمی این سرزمین اسلام بوده است. پس نیاز بود که متون مقدس اسلامی به فارسی ترجمه شود. این ترجمه‌ها که در قرون اولیه شکل گرفته‌اند، شواهد ملموسی از وضعیت فرهنگ اسلامی در آن قرون هستند. این پژوهش با بررسی نخستین ترجمه‌های آیات مرتبط، تا نیمه‌ی اول قرن ۱۲ میلادی نشان می‌دهد موضوع مرگ مسیح در تمام ۶ ترجمه‌ای که از قرن ۱۱ به دست ما رسیده پذیرفته شده بوده، اما تحولات کلامی و اجتماعی بعدی در مرکز جهان اسلام، موجب می‌شود تفسیری دیگر از این آیه پرنرنگ و برگزیده شود و به عنوان اعتقاد شایع رواج یابد. روش این مقاله به هیچ عنوان کلامی نیست و بررسی‌ها تنها در لایه‌ی معرفی و واکاوی ترجمه‌های کهن فارسی از این آیه هستند. این واکاوی‌های نحوی و کارکردشناسانه نشان می‌دهند در ترجمه‌های رسمی کهن قرآن به فارسی، مرگ مسیح پذیرفته شده بوده است.

کلیدواژه‌ها

ترجمه‌های قرآن، مطالعات ترجمه، نشانه‌شناسی، تصلیب، زبان فارسی، قرن ۱۱ و ۱۲ میلادی.

1. پژوهشگر فلسفه‌ی دین در دانشگاه تهران،

رایانامه: morakabi@ut.ac.ir

دانشگاه علامه طباطبائی، تهران.

Der Tod Jesu in persischen Koranübersetzungen bis zum 12. Jahrhundert

Seyed Hossein Morakabi¹; Masoud Pourahmadali Tochahi²;

(pp: 153 to 166)

Received: 04.03.2022; Accepted: 29.05.2022

Zusammenfassung

Der Koran wurde im späten 6. und frühen 7. Jahrhundert auf Arabisch verfasst und wird von Muslimen als direkte Offenbarung Gottes an den Propheten Muhammad angesehen. Die Ähnlichkeiten zwischen den Konzepten des Korans und der Bibel sind so zahlreich, dass niemand daran zweifelt, dass der Koran eine Fortsetzung der jüdisch-christlichen Tradition darstellt. Dennoch unterscheiden sich die heute existierenden islamischen Konfessionen in grundlegenden Glaubensfragen von den christlichen Konfessionen, wobei die Kreuzigung von Jesus eine der bedeutendsten Differenzen ist. Das wichtigste Dokument dieses Glaubens ist Vers 157 der Sure An-Nisa im Koran, der offen für Interpretationen ist.

Nach dem Tod des Propheten griffen arabische Muslime 633 das benachbarte Sassanidenreich im Norden an. Sie waren siegreich, und seitdem nahmen die Perser den Islam als Staatsreligion an. Daher war es notwendig, den Koran ins Persische zu übersetzen. Soweit diese Übersetzungen bis heute erhalten sind, bieten sie wertvolle Einblicke in die frühe Phase der islamischen Kultur. Die Analyse der persischen Übersetzungen zeigt, dass in allen sechs erhaltenen Übersetzungen bis zum 11. Jahrhundert der Tod Jesu akzeptiert wurde. Spätere theologische Entwicklungen im Zentrum der islamischen Welt führten jedoch zu einer anderen Interpretation von Vers 157 der Sure An-Nisa, und diese neue Interpretation konnte sich als Standardinterpretation etablieren. Die theologischen Kontroversen werden hier beiseitegelassen, und dieser Artikel befasst sich mit der Präsentation und Analyse der alten persischen Übersetzungen dieses Verses. Diese syntaktischen und pragmatischen Analysen zeigen, dass in den frühen Übersetzungen des Korans ins Persische der Tod Christi akzeptiert wurde.

Schlüsselwörter

Koranübersetzungen, Übersetzungswissenschaften, Semiotik, Kreuzigung, Persische Sprache, 11. und 12. Jahrhundert

1. Researcher in Philosophy of Religion at University of Tehran, Tehran, Iran,
Email: morakabi@ut.ac.ir

2 Assistenzprofessor an der Allameh Tabataba'i University, Institut für Germanistik,
Teheran, Iran.

E-Mail: mptochahi@atu.ac.ir.



Copyright © The Author(s);

This is an open access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (CC-BY-NC: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/legalcode.en>), which permits use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited and is not used for commercial purposes

Einleitung

Geschichte und Kultur der Religionen verliefen immer mit Höhen und Tiefen, wobei viele Kulturgüter aus frühen Perioden durch Entwicklungen in neueren Epochen ausgelöscht wurden. Das Auffinden materieller Zeugnisse, die aus früheren kulturellen Perioden übrig geblieben sind und unterschiedliche Trends in der Entwicklung einer Idee innerhalb verschiedener Kulturen, gehören zu den häufigsten und faszinierendsten Aufgaben der Religionswissenschaften. So findet heute das bis ins erste Jahrhundert nach Christus zurückverfolgbare, von späteren Entwicklungen im Nahen Osten relativ unabhängige äthiopische Christentum bei Theologen großes Interesse und die Wertschätzung (Britannica 2021). In ähnlicher Weise findet der Iran hinsichtlich Kultur und Sprache in den ersten Jahrhunderten des Islams mehr und mehr Beachtung, denn hier finden sich materielle Evidenzen für eine Entwicklungsepoche weit vor den lange Zeit das Geschichtsbild prägenden arabischen Bürgerkriegen und den christlichen Kreuzzügen. Heute glauben Muslime aller Konfessionen auf der Basis von Sure 4, Vers 157, dass Jesus nicht gekreuzigt wurde, sondern in den Himmel aufgefahren ist. Allerdings erlaubt dieser Vers im Detail verschiedene Interpretationen, und selbst die wörtliche Übersetzung ergibt kein eindeutiges Ergebnis.

Nachfolgend soll daher anhand von Zitaten aus den ältesten Koranübersetzungen ins Persische zu zeigen versucht werden, dass bis ins 12. Jahrhundert vom Tod Jesu ausgegangen wurde. Beim Übersetzen aus dem Arabischen traten erhebliche sprachliche Differenzen zum Persischen zutage, was religiöse Autoritäten veranlasste, persische Versionen der arabischen Religion des Islams zu entwickeln. So zum Beispiel die hier herangezogene offizielle Koranübersetzung vom Sāmānīs Hof, die in gutem Zustand erhalten geblieben ist. Von großem Erkenntnisgewinn für das Islambild der ersten Jahrhunderte ist außerdem die über einen Zeitraum von 29 Jahren erfolgte Katalogisierung von 142 Manuskripten aus der Āstān-e Qods-e Razawī Bibliothek.

In diesem Artikel wurden die vorhandenen Korane in persischer Sprache von den ersten Übersetzungen am Ende des 10. Jh. bis zur ersten Hälfte des 12. Jh. untersucht. Einige dieser alten Koranübersetzungen sind – teils bearbeitet bzw. korrigiert – veröffentlicht worden, andere nur in

Manuskriptform und über Kataloge zugänglich. Dabei hat sich im Verlaufe dieser Untersuchung eine so übermächtige Dominanz der ersten Koranübersetzung herausgestellt, dass Übersetzungen aus späteren Jahrhunderten praktisch nicht mehr sind als Bearbeitungen dieser ersten offiziellen Version. Nachdem wir diese Informationen zusammengetragen und vorgestellt haben, werden wir zeigen, dass der Tod Christi in vielen dieser Übersetzungen ausdrücklich akzeptiert wurde, und zwar in allen existierenden persischen Übersetzungen aus dem 11. Jh..

1. Forschungsstand

In einem Artikel unter dem Titel „*The Muslim Jesus: Dead or alive?*“ hat Gabriel Said Reynolds sich ausführlich mit den interpretatorischen und theologischen Debatten der frühen Jahrhunderte über die Frage des Todes von Jesus beschäftigt. (Reynolds 2009).

Unter anderem erörtert er darin den Haupttext von Tabaris theologischer Position zu diesem Thema, worauf hier jedoch nicht näher eingegangen werden soll. Statt dessen sei nur Reynolds Darstellung kurz wiedergegeben:

Seine zentrale Aussage lautet: „The Quran states explicitly only that the Jews did not kill Jesus (ebd. : 237)“ und er fügt hinzu:

Of course, these translations might still be read in accordance with the traditional Islamic notion that Jesus escaped death. A translator has recourse to ambiguity. A commentator, on the other hand, does not. (ebd. : 239).

Weiter weist er auf das Problem der Pragmatik der „*tawaffā*“-Wurzel hin, um deren Übersetzung es an späterer Stelle dieser Arbeit gehen wird:

The prevalence among the *mufassirūn* of the view of Jesus as eschatological protagonist seems to explain their otherwise peculiar rejection of his death. Indeed there can be hardly any other reason to argue that while *tawaffā* refers to death on twenty-three occasions in the Quran, on the two occasions on which it is applied to Jesus it refers either to falling asleep or being taken to heaven. In any case neither of these latter two definitions seems credible. (ebd. : 249).

Reynolds sagt, dass Tabarī selbst sich dessen bewusst war:

Still Tābarī also cites [...] that *tawaffā* – even in the case of Jesus – can only mean „to make die“. (ebd. : 246).

Den Schlüssel zum Verständnis des koranischen Bezugs auf die Kreuzigung sieht Reynolds in der Beachtung des größeren rhetorischen Zusammenhangs:

Indeed the key to understanding the Quran's reference to the crucifixion, it seems to me, is to appreciate the rhetoric of the larger passage in which it stands. (ebd.: 253).

Er selbst hält die Mehrdeutigkeit für beabsichtigt: „It is a carefully measured example intended to illustrate two themes. (ebd.: 255)“ und glaubt, dass es sich bei diesem Vers, der historisch als gegen Christen gerichtet verstanden wurde, in Wirklichkeit um einen Ausdruck der Empathie mit den Christen gegen die Juden handelt.

In other words, the Quran not only leaves open the possibility that Jesus died on the Cross, it uses his death on the Cross as a paradigmatic example of Jewish infidelity, the primary theme of the larger passage in which the reference to the crucifixion appears. (ebd.: 255).

Reynolds verweist in diesem Zusammenhang auch auf das Buch von Mahmūd Ayyūb *„Towards an Islamic Christology II: the death of Jesus, reality or delusion?“*.

Allerdings haben Reynolds und Ayyub die persischen Koranübersetzungen nicht in ihre Forschung einbezogen.

Die beiden Hauptunterschiede zwischen dem aktuellen Artikel und Reynolds' Artikel und Ayyūbs Buch sind also der Unterschied in der Methode und der Unterschied in der Sprachen. Jener Artikel und jenes Buch befassen sich mit theologischen Diskussionen auf dem Gebiet der arabischen Sprache, und dieser Artikel befasst sich mit der Analyse von Übersetzungen auf dem Gebiet der persischen Sprache.

Auch Josef van Ess bezeichnet die koranische Formulierung über die Kreuzigung Jesu in seinem Buch *„Kleine Schriften“* als mehrdeutig und fragt sich, wie Reynolds, warum diese Himmelfahrt, ein rhetorischer Protest gegen die Juden, im Laufe der Jahrhunderte nicht in Übereinstimmung mit den Christen verstanden wurde (Ess 2018: 585).

2. Die zur Diskussion stehenden Verse

Vor einer Auseinandersetzung mit den Übersetzungen sollen die wichtigsten Verse hier detaillierter vorgestellt werden. Das sind die Verse 157 und 158 der Sure Nisa, aus denen die Fortsetzung des Lebens Jesu und die nicht stattgefundene Kreuzigung abgeleitet werden. Wie bereits erwähnt, ist der koranische Wortlaut mehrdeutig, doch in der islamischen Überlieferung war er Ausgangsbasis verschiedener Geschichten. Sie wiederzugeben, würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Statt dessen liegt der Fokus hier auf den alten persischen Übersetzungen, genauer gesagt auf den Übersetzungsprozessen und den darin wirksamen nicht-theologischen Einflüssen, um Eindeutigkeit zu erzeugen. Grundlegend dafür sind folgende vier Sätze:

1. „ *وَمَا قَتَلُوهُ وَمَا صَلَبُوهُ وَلَٰكِن شُبِّهَ لَهُمْ* „ (*wa-māqatalūhu wa-māṣalabūhu wa-lākin šubbiha lahum*)(Sure 4, 157f.).
2. „ *بَل رَفَعَهُ اللَّهُ إِلَيْهِ* „ (*bal rafa‘ahu llaḥu ‘ilayhi*) (Sure 4, 157f.).
3. „ *إِنِّي مُتَوَفِّيكَ وَرَافِعُكَ إِلَىٰ* „ (*‘inni mutawaffika wa-rafi‘uka ‘ilayya*) (Sure 3, 55).
4. „ *فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي* „ (*fa-lammaṭawaffaytani*) (Sure 5, 117).

3.1. Die Untersuchung des syntaktischen Formats ähnlich wie in Sure 4, 157 bei der Todesleugnung

In Sure 4,157 heißt es: „ *وَمَا قَتَلُوهُ وَمَا صَلَبُوهُ وَلَٰكِن شُبِّهَ لَهُمْ* „ (*wa-māqatalūhu wa-māṣalabūhu wa-lākin šubbiha lahum*), dessen wörtliche Übersetzung ergibt nach landläufiger Meinung die Leugnung des Mordes und die Leugnung der Kreuzigung: „ Sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen so.“ Aber dieser Vers ist zweideutig und kann daher auch anders gelesen werden. Dafür sei auf eine ähnliche syntaktische Form bzw. „die Negationspartikel ما (*mā*) + Vergangenheitsform + kontrastiver Konjunktion لكن (*lākin*) + Vergangenheitsform“ in Sure 8, 17 verwiesen;

„ *فَلَمْ تَقْتُلُوهُمْ وَلَٰكِنَّ اللَّهُ قَتَلَهُمْ ۗ وَ مَا رَمَيْتَ إِذْ رَمَيْتَ وَلَٰكِنَّ اللَّهَ رَمَىٰ ۚ* „

(*fa-lam taqtuluhum wa-lakinna llaḥa qatalahum wa-mā ramayta 'id ramayta wa-lakinna llaḥa rama*), dessen wörtliche Übersetzung "Nicht ihr habt sie getötet, sondern Allah hat sie getötet. Und nicht du hast geworfen, als du geworfen hast, sondern Allah hat geworfen". Wichtig ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass Sure 8, 17 sich nicht auf einen konkreten Vorgang bezieht, woraus sich ergibt, dass mit diesem syntaktischen Format auch immaterielle Zustände und Vorgänge beschrieben werden können. Unter der Prämisse des obigen Vergleichs wird klar, dass Sure 4, 157 keine konkrete Auskunft darüber gibt, ob Jesus getötet wurde oder nicht.

3.2. Pragmatische Untersuchung der „tawaffi“-Wurzel

Der zweite hier interessante Aspekt betrifft die Semiotik und speziell die Pragmatik. Auf der Basis einer pragmatischen Analyse von Sure 3, 55 soll gezeigt werden, wie schwierig es ist, die Bedeutung des Todes Christi zu verändern und eine Übersetzung in den Text zu bringen. Die Wurzel *وفى* (*WFY*) wird vom Stamm *باب التفعّل (Bāb-ū Tafa''ūl)* im Koran 25 Mal verwendet (Robinson: 1991). Trotz der unterschiedlichen Verben ist das Objekt dieser Verben immer nur eines: die Seele. Alle diese Verwendungen bedeuten ausnahmslos „Trennung der Seele“ im Tod oder Schlaf. In Vers 55 der Surah 'Āl-ī 'imrān lesen wir: *”إِذْ قَالَ اللَّهُ يَا عِيسَىٰ ۖ إِنِّي مُتَوَفِّيكَ وَرَافِعُكَ إِلَيَّ”* (*'id qala llāhu yā- 'isā- 'innī mutawaffika wa-rafi 'uka 'ilayya*) Wenn wir diesen Vers im Vergleich zu allen anderen Verwendungen der „tawaffi“-Wurzel lesen wollen, deutet er auf die Bestätigung der Tötung von Jesus durch den Koran hin. Dies stimmt auch mit dem Inhalt von Vers 5:117 überein, in dem es im abschließenden Dialog zwischen Gott und Christus heißt: Nach meinem Tod warst du der Wächter der Gläubigen. Alte persische Übersetzungen zeigen, dass diese beiden Verse einfach und klar mit Tod und dann Himmelfahrt übersetzt wurden, was dem Glauben der heutigen Muslime widerspricht und mit dem Glauben der Christen übereinstimmt.

3.3. Jesu Himmelfahrt

Es sei daran erinnert, dass die Himmelfahrt nach islamischer Tradition während der Kreuzigung Jesu und nicht nach seiner Auferstehung stattgefunden hat. Anders als in der Bibel wird im Koran weder die Auferstehung Jesu noch dessen Rückkehr auf die Erde erwähnt. Insofern

hat der Begriff „Himmelfahrt“ in der christlichen Tradition eine spezielle Bedeutung. Der Koran erwähnt sein Konzept der Himmelfahrt Jesu nur zweimal, in die Sure 4,158 und 3,55 mit den Worten „بَل رَفَعَهُ اللَّهُ إِلَيْهِ“ (*bal rafa'ahu llāhu 'ilayhi*) und der Satz „إِنِّي مُتَوَفِّيكَ وَرَافِعُكَ إِلَيَّ“ (*'innī mutawaffika warafi'uka 'ilayya*). Das gleiche Verhalten der Übersetzer bei diesen beiden Sätzen ist auch eines unserer Kriterien in diesem Artikel, das den Grad der Einbeziehung von theologischen Vorannahmen in die Übersetzung zeigt.

4. Die Übersetzungen

Die ersten, überwiegend nur in Bruchteilen erhaltenen Koranübersetzungen ins Persische wurden im späten 10. Jahrhundert angefertigt. Von der ersten uns glücklicherweise überlieferten vollständigen Übersetzung ist mit Sicherheit bekannt, dass sie zwischen 961 und 976 fertiggestellt wurde. Darauf wird später detailliert eingegangen. Auch sei darauf hingewiesen, dass es sich bei der Textkritik und Katalogisierung dieser Übersetzungen um einen noch nicht abgeschlossenen Prozess handelt, der von Forschern in verschiedenen iranischen Zentren fortgesetzt wird. Dabei gewinnen die alten Korane in der Koranforschung und Übersetzungswissenschaft ständig an Bedeutung. Im Folgenden werden aus der zweiten Hälfte des 10. bis zur ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts überlieferte Übersetzungen vorgestellt, bei denen es sich allerdings überwiegend um Neubearbeitungen der Korankommentare von Tabari handelt. Hier sind jedoch einige der bekannten Übersetzungen, die einen breiteren Bereich des Koran abdecken und neu aufgelegt wurden, meist in überarbeiteter Form:

4.1. Übersetzung des Ṭabarī-Korankommentars (Offizielle Übersetzung)

Die Übersetzung des جامع البيان عن تأويل القرآن (*Dschāmi' al-bayān 'an ta'wīl al-Qur'ān*) von محمد بن جرير الطبري (*Muhammad ibn Dscharīr at-Tabarī*), ist die erste vollständige Übersetzung und Interpretation des Korans ins Persische, die während der Herrschaft von منصور اول ساماني *Manšūr I Sam'ānī* (961-976) im Auftrag der damaligen Regierung und durch eine Gruppe von transoxanischen Rechtsgelehrten, deren Identität nicht überliefert ist, verfasst wurde (Āzarnūš 1996: 26). Diese Übersetzung wird in dieser

Untersuchung manchmal als offizielle Übersetzung bezeichnet. Es gelang ihnen mit dieser Übersetzung, tausende Wörter, für die es bis dahin keine Entsprechung gab, ins Persische zu transformieren und auf diese Weise auf die Koranübersetzungen in den folgenden Jahrhunderten tiefgreifenden Einfluss zu nehmen. (ebd.: 74) Den Anteil verbleibender arabischer Wörter reduzierten sie in ihren Übersetzung auf etwa fünf Prozent (ebd.: 41).

4.2. Farhangnāme-ye qor'ānī [Koranilexikon]

Dieses großartige fünfbändige Lexikon beinhaltet eine Auflistung persischer Entsprechungen von Wörtern des Korans, basierend auf 142 alten Manuskripten, die in der Zentralbibliothek von Āstān-e Qods-e Rażawī in Maschhad aufbewahrt werden.¹ Die Einträge der Lexika wurden aus mehreren hundert mehr oder weniger vollständigen alten Koranabschriften ausgewählt (ebd.: 23). Obwohl viele davon weder mit Namen noch Datierungen versehen waren, ermöglichten technische Methoden die Einschätzung ihres Alters.

4.3. Freie Übersetzung aus dem Koran

Die Entstehung dieser Übersetzung, die den Text des Korans in einem melodischen und harmonischen Stil zu präsentieren versucht – also die Priorität auf Form und Wirkung setzt –, wird auf das 11. Jahrhundert geschätzt (Āzarnūš 1996: 84). Mit den Suren 10 bis 14 beinhaltet sie allerdings nur einen kleinen Ausschnitt des Korans (Āzarnūš 1996: 85).²

4.4. Der „Pāk“-Koran

-
1. Die Initiative zur Erstellung dieses Lexikons ging im Sommer 1969 von Dr. Aḥmad'ali Rağāyī Buḥārāyī (1916-1979) aus (Yāḥaqqī 1993: 21). Von ihm geleitet, wurde das Lexikon unter Mitwirkung von 23 dort namentlich erwähnter Personen in einem Zeitraum von 23 Jahren zusammengestellt (ebd.: 32). Leider verstarb Dr. Buḥārāyī vor dessen Vollendung, das dann unter Leitung von Dr. Muḥammad Ğafar Yāḥaqqī (1947-) fertiggestellt werden konnte.
 2. Diese Übersetzung wurde 1974 von Dr. Aḥmad'ali Rağāyī Buḥārāyī von der Bonyād-e farhang-e iran [Iranische Kulturstiftung] veröffentlicht und 2011 vom Pażūhešgāh-e 'olūm-e ensānī wa motāleā'te farhangī [Institut für Geistes- und Kulturwissenschaften] (Anonym. 2011) nachgedruckt.

Der Tod Jesu in persischen Koranübersetzungen bis zum 12. Jahrhundert

Diese nicht später als 1060 verfasste Übersetzung fällt - wie viele andere des 11. Jahrhunderts - in den Einflussbereich von Ṭabarīs Übersetzung, aber die Unterschiede sind so groß, dass sie mehr ist als eine redigierte Version von dessen Koranübertragung (Āzarnūš 1996: 90). Die überlieferte Version beginnt erst mit Sure 2,65 und endet mit Vers 151 derselben Sure. Sie umfasst 46 Seiten (Anonym. 2004: XII).³

4.5. Der Cambridge-Koran

Diese Übersetzung wurde laut der lexikalischen Studie von Āzarnūš nicht später als 1050 verfasst (Āzarnūš 1996: 103). Sie beinhaltet die Sure 19 bis zum Ende des Korans.⁴

4.6. „Qods“ Koran

Diese Übersetzung umfasst hauptsächlich die Sure 2, beginnend mit Vers 214, bis Sure 92, 19, wobei es ab Sure 71 einige Abnutzungserscheinungen gibt. Alī Rawāqī, der Herausgeber dieser Übersetzung ist der Meinung, dass es sich um eine der ältesten Koranübersetzungen ins Persische handelt, denn die darin verwendeten Wörter und morphologischen Formen würden näher am Mittelpersischen liegen als an der bekannten Sprache oder an den Gattungen des Persischen des neunten oder zehnten Jahrhunderts. Gilbert Lazar, französischer Linguist und Iranist, schließt aus der Verwendung der Präsensform in diesem Text, dass er trotz anderer Anzeichen eines höheren Alters nicht weiter zurückzudatieren ist als ins 11. Jahrhundert, vorzugsweise in dessen zweite Hälfte. (Seyed Aḥmad Hāšemī et al. 2008).

4.7. Der „Ošr“-Koran

Von dieser in mehreren Bänden veröffentlichten Übersetzung ist nur der sechste Band erhalten geblieben, der die Kapitel 18 bis 25 enthält und auf das Ende der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts zu datieren ist (Āzarnūš 1996: 119).⁵

3. Diese Übersetzung wurde 2004 von 'Alī rawāqī herausgegeben und im S.A.M.T. Verlag veröffentlicht.

4. Der überarbeitete Text wurde 1970 von Ġalāl Matīnī herausgegeben und von der Bonyād-e farhang-e iran [Iranische Kultübrstiftung] in zwei Bänden veröffentlicht (Anonym. 1970: XVII).

5. Diese Übersetzung wurde 1973 von Dr. Jalal Matini herausgegeben und von der Bonyād-e farhang-e iran [Iranische Kulturstiftung] veröffentlicht (Anonym. 1973).

4.8. Kašf-ūl asrār wa ‘oddat-ūl abrār

Dieses Buch ist das Werk von ابوالفضل رشید الدین میبیدی (*Abolfazl Rašīd al-dīn Meybodī*), das von William Chittik ins Englische übersetzt wurde. Über Maybudis Leben und Werk ist nichts bekannt, außer dass er mit seiner Übersetzung im Jahre 1126 begonnen hat (Maybudī 2015: 9). Diese Übersetzung geht eindeutig über den Rahmen der offiziellen Übersetzung hinaus und etabliert einen neuen und kreativen Stil des Übersetzens. Darüber hinaus ist sie so stark mystisch geprägt, dass man jahrhundertlang dachte, diese Übersetzung stamme von خواجه عبدالله انصاری (Ḥādsche ‘Abdūllāh Ansāri) (1006-1088). Unumstritten ist dies die größte und einflussreichste Koranübersetzung aus dem 12. Jahrhundert.

5. Übersetzung der hier zur Diskussion stehenden Verse

Nachfolgend sollen die vier in dieser Arbeit zur Diskussion stehenden Verse aus dem Koran (Sure 4, 157 und 158, Sure 3, 55 und Sure 5, 117) erörtert werden. Da nicht alle Verse in jeder Übersetzung enthalten sind, werden sie nach der zeitlichen Abfolge beleuchtet, beginnend mit dem 11. und gefolgt vom 12. Jahrhundert:

5.1. Übersetzung der Verse aus dem 11. Jahrhundert

In der kommentierten Koranübersetzung von Tabari wird der Vers 4, 157 wie folgt übersetzt:

[Sie töteten ihn nicht und
hängen ihn nicht auf, sondern er machte ihnen ihm gleich.] (Tabari
1977: Bd. 2, 337).

Und der zweite Vers wird übersetzt als:

[Gott nahm ihn zu sich.] (Tabari 1977: Bd. 1, 150).

Der dritte Vers wird wie folgt übersetzt:

Gott sagte: O Jesus, ich
werde dich sterben und dich zu mich nehmen.] (ebd.: 213).

Und der vierte Vers wird übersetzt als:

[Wenn Sie mich töten, sind Sie derjenige,
der über sie wacht.] (Tabari 1356: Bd. 2, 429).

Der Tod Jesu in persischen Koranübersetzungen bis zum 12. Jahrhundert

Wie wir im dritten und vierten Vers sehen, wird eindeutig vom Tod gesprochen.

Im „Qods“-Koran aus dem 11. Jahrhundert lauten der erste und zweite Vers wie folgt:

[Sie töteten ihn und hängen ihn nicht auf ohne dass Gott Zweifel für sie schafft.] (Anonym. 1967: 47).

und:

[Gott führte ihn in den Himmel, ohne ihn wegzunehmen.] (ebd. : 47).

Leider sind in dieser Übersetzung ein Vers mit der Formulierung „mütawaffika (3:55)“ und einige Verse davor und danach enthalten, aber der vierte Vers wird wie folgt übersetzt:

[Sie haben mich getötet.] (Anonym. 1967: 65).

Was eindeutig auf den Tod hinweist. Auch „Raf‘at“ wird in der gleichen persischen Formulierung übersetzt, was das methodische Verhalten der Übersetzer im Umgang mit dem arabischen Text zeigt.

Zusätzlich zu den oben genannten detaillierten Übersetzungen zeigt uns der Katalog von Übersetzungen der Āstān-e Qods-e Razawī Bibliothek Übersetzungen, dass alle vier katalogisierten Korane, die diese Wörtern enthalten, im 11. Jh. vom Tod sprechen. Somit bestätigen alle aus den überlieferten sechs Koranen zitierten Verse den Tod Jesu.

5.2. Übersetzung der Verse aus dem 12. Jahrhundert.

In der Übersetzung von Meybodi, der berühmtesten Übersetzung aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, findet sich keine Erwähnung des Todes mehr, und der dritte Vers im التوبة الاولى [im ersten Teil], der sich nur mit Übersetzungsfragen beschäftigt, lautet hier:

[Jetzt werde ich deinen Lebensunterhalt von der Erde abschneiden und dich zu mir bringen.] (Meybodī. : Bd. 2, S. 130.).

Zwar werden in der النوبة الثالثة [im dritten Teil], wo es um interpretatorische Aussagen geht, verschiedene Auslegungen, z.B. eines vorübergehenden Todes von drei Stunden, erwähnt, aber letztendlich wählt der Übersetzer nicht die Interpretation des Todes. Der dritte Vers wird wie folgt übersetzt:

چون روزی از زمین من سپری کردی [Als du Lebensunterhalt von meiner Erde
verbracht hast](Meybodi 1371: Bd. 3, S. 274).

Die Ähnlichkeit von „tawaffi“ Übersetzung im dritten und vierten Vers, zusätzlich zur Methode der Übersetzung, zeigt die Absicht des Übersetzers, den Tod Christi zu leugnen. Auch „Raf'at“ wird in der zweite Satz entsprechend dem dritten Satz übersetzt. Meybodis Übersetzung kann als erste greifbare Evidenz für eine gewandelte Einstellung der Übersetzer wie auch der Theologen zum Thema Tod angesehen werden, nämlich indem sie es ignorieren.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass von den katalogisierten übersetzten Koranen aus dem 12. Jahrhundert vier über den Tod Jesu berichten, während drei andere Begriffe verwenden.

5.3. Katalogisierte Korane aus allen Jahrhunderten

Insgesamt sind die Begriffe „mütawaffika (Sure 3, 55)“ (Yāḥaqqī 1993: 1309) und „Tawaffaytanī (Sure 5, 117)“ (Ibid. :Bd. 2, 579) in 40 der 142 Übersetzungen von Koranisches Lexikon katalogisierter Korane vorhanden. 21 Fälle von Übersetzung der zur Diskussion stehenden Koranverse sind mehr als die Hälfte der Fälle in verschiedenen Jahrhunderten mit Wörtern aus der Wurzel des Todes übersetzt worden. Nur in einer Übersetzung aus dem späten 16. Jahrhundert wird an dieser Stelle auf den Schlaf Bezug genommen. Während das islamische Mittelalter geprägt war durch das Konfliktfeld zwischen Akzeptieren oder Nichtakzeptieren des Todes Jesu, war ab dem 17. Jahrhundert in den persischsprachigen Übersetzungen vom Tod keine Rede mehr.

6. Fazit

Persien war der erste Kulturraum – und damit auch die erste nicht-arabische Sprachregion – in den der Islam noch während seiner Konsolidierungsphase Eingang fand. Es erstaunt daher nicht, dass es in manchen Punkten der Koranauslegung Unterschiede gibt. Inzwischen kann

die Akzeptanz des Todes Jesu in allen sechs verfügbaren Übersetzungen aus dem ersten Jh. der persischen Übersetzung des Korans auf die ursprüngliche Form der offiziellen Vorstellungen der Muslime über Christus hinweisen. Zumal die größte dieser Koranübersetzungen der offizielle Koran ist. Schon mit Beginn des 12. Jahrhunderts wird in der Hälfte der übersetzten Korane nicht mehr vom Tod Jesu ausgegangen. Darin zeigt sich eine Art Korrelation zwischen Zeitablauf und Koranübersetzungen, die sich über Jahrhunderte fortsetzt, bis schließlich ab beginnendem 17. Jahrhundert vom Tod Jesu nicht mehr die Rede ist. Das kann als ein Prozess der scholastischen Konsolidierung im persischen Sprachraum gedeutet werden.

Der zunehmende Trend, den alten Koranen Aufmerksamkeit zu schenken, der im Iran seit vielen Jahren von berühmten Persönlichkeiten wie Dr. Muḥammad Ğafar Yāḥaqqī und in den letzten Jahren von Dr. Morteza Kariminia und Dr. Seyed Ali Aghaei praktiziert wird, kann ein klareres Bild vom Gesicht der islamischen Tradition in den ersten Jahrhunderten vermitteln. Studien dieser Art könnten auch an anderen umstrittenen Begriffen und Passagen im Koran durchgeführt werden, um dazu aus frühen Übersetzungen Erkenntnisse zu gewinnen.

Literaturverzeichnis

- Anonym., *„Qor‘ān-e qods: kohantarīn bargardān-e qor‘ān be fārsī. ‘Alī rawāqī* (Hrsg.). Bd. 1, Teheran: Mo‘assese-ye farhangī-ye šahīd rawāqī Verlag, 1967.
- Anonym., *Tafsīr-e qor‘ān-e maġīd-e nosḥe-ye maḥfūz dar ketābhāne-ye kambrīg. Ğalāl Matīnī* (Hrsg.). Bd. 1, Teheran: Bonyād-e farhang-e īran Verlag, 1970.
- Anonym., *Tafsīrī bar ošrī az qor‘ān-e maġīd-e nosḥe-ye maḥfūz dar ketābhāne-ye berītanīya. Ğalāl Matīnī* (Hrsg.). Teheran: Bonyād-e farhang-e īran Verlag, 1973.
- Anonym., *Targōme-ye Tafsīr-e Ṭabarī. Ḥabīb Yagmāyī* (Hrsg.). Teheran: Tūs Verlag, 1977.
- Anonym., *Tafsīr-e qorān-e pāk. ‘Alī rawāqī* (Hrsg.). Teheran: S.A.M.T Verlag, 2004, ISBN 964-459-910-1.
- Anonym., *Polī mīyān-e še‘r-e hegāyī wa arūz-e fārsī dar qorūn-e awal-e hegṛī, targōme-ī āhangīn az do ġōz-e qor‘ān-e maġīd. Aḥmad‘alī Raġāyī* (Hrsg.). Teheran: Pažūhešġāh-e ‘olūm-e ensānī wa motāle‘āt-e farhangī Verlag, 2011, ISBN 978-964-426-547-1.

- Āzarnūš, Āzartāš, *Tārīḫ-e targōme az 'arabi be fārsī (az āgāz tā 'ašr-e safawī)*. Bd. 1, Teheran: Sorūš Verlag, 1996.
- Britannica, The Editors of Encyclopaedia, „*Ethiopian Orthodox Tewahedo Church*“, <<https://www.britannica.com/topic/Ethiopian-Orthodox-Tewahedo-Church>> (04-04-2021).
- Hāšemī, Seyed Aḥmad; Āzarnūš, Āzartāš; Raḥmatī, Muḥammad Kāzem, *Targōme-ye qorān*. In: Mostafā Mīrsalīm (Hrsg.), *Dānešnāme-ye gāhān-e eslām*. Teheran: Bonyād-e Dāyeratolma'āref-e Eslāmī, 2008, Bd. 1.
- Meybodī, Aḥmad ibn-i Muḥammad; Anšārī, 'Abdūllah ibn-i Muḥammad, *Kašf-ūl asrār wa 'oddāt-ūl abrār (Ma'rūf be tafsīr-e hāgē 'abdūllah-e Ansārī)*. Bd. 1, Teheran: Amīrkabīr Verlag, 1992.
- Maybudī, Rashīd al-Dīn, *The Unveiling of the Mysteries and the Provision of the Pious* (Kashf al-Asrār wa 'Uddat al-Abrār). William C. Chittick. (Auswahlen Übersetzen). Jordan: Royal Aal al-Bayt Institute for Islamic Thought Amman, 2015, ISBN 978-1891785-221.
- Reynolds, Gabriel Said, *The Muslim Jesus: Dead or alive?*. In: *Bulletin of SOAS*. Nr. 72, Bd. 2, UK: SOAS University of London, 2009, S. 237–258.
- Robinson, Neal, *The Meaning of the Verb tawaffa*. In: *Christ in Islam and Christianity*. State University of New York Press, 1991, ISBN 978-07-91-40559-8.
- Robinson, Neal, *Jesus*. In: Jane Dammen McAuliffe (Hrsg.), *Encyclopaedia of the Qur'ān*. Brill, 2003, Bd. 3, ISBN 978-90-04-12354-0.
- Shoemaker, Stephen J., *The death of a prophet: the end of Muhammad's life and the beginnings of islam*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 2012, ISBN 978-0-8122-4356-7.
- van Ess, Josef, *Kleine Schriften*. Hinrich Biesterfeldt (Hrsg.), Brill, 2018, Bd. 1, ISBN 978-90-04-33648-3.
- Yāḥaqqī, Muḥammad Ġafar et al., *Farhangnāme-ye qor'ānī: Farhang-e barābarhā-ye fārsī-ye qor'ān bar asās-e 142 nosḥe-ye ḥattī-ye kohan-e maḥfūz dar ketābhāne-ye markazī-ye āstān-e qods-e razāwī*. 1993, Bd. 1, Mašhad: Bonyād-e pažūhešhā-ye eslāmī-ye āstān-e qods-e razāwī.